

Ex-post-Bewertung NRW-Programm Ländlicher Raum LEADER -2-

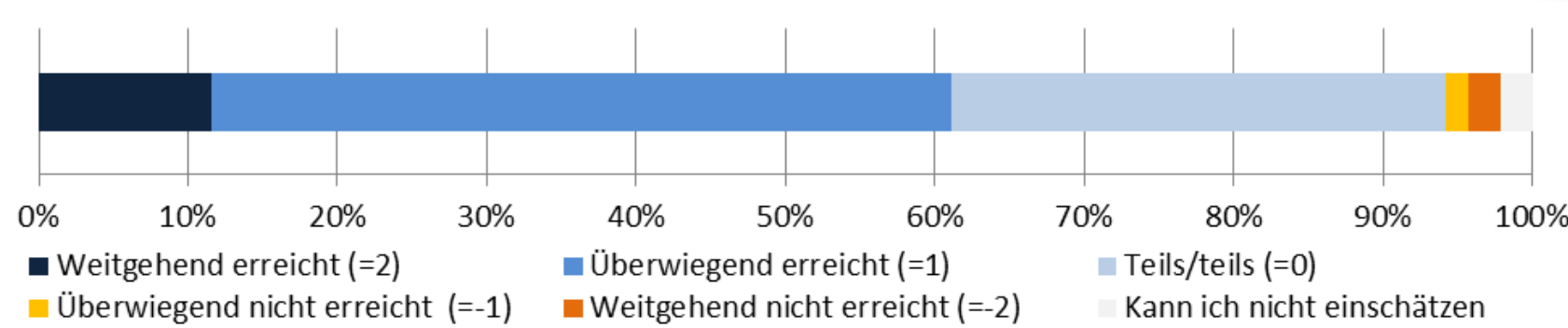
Gitta Schnaut

Thünen-Institut für Ländliche Räume



Sozio-ökonomische Wirkungen

Zielerreichung der Konzepte

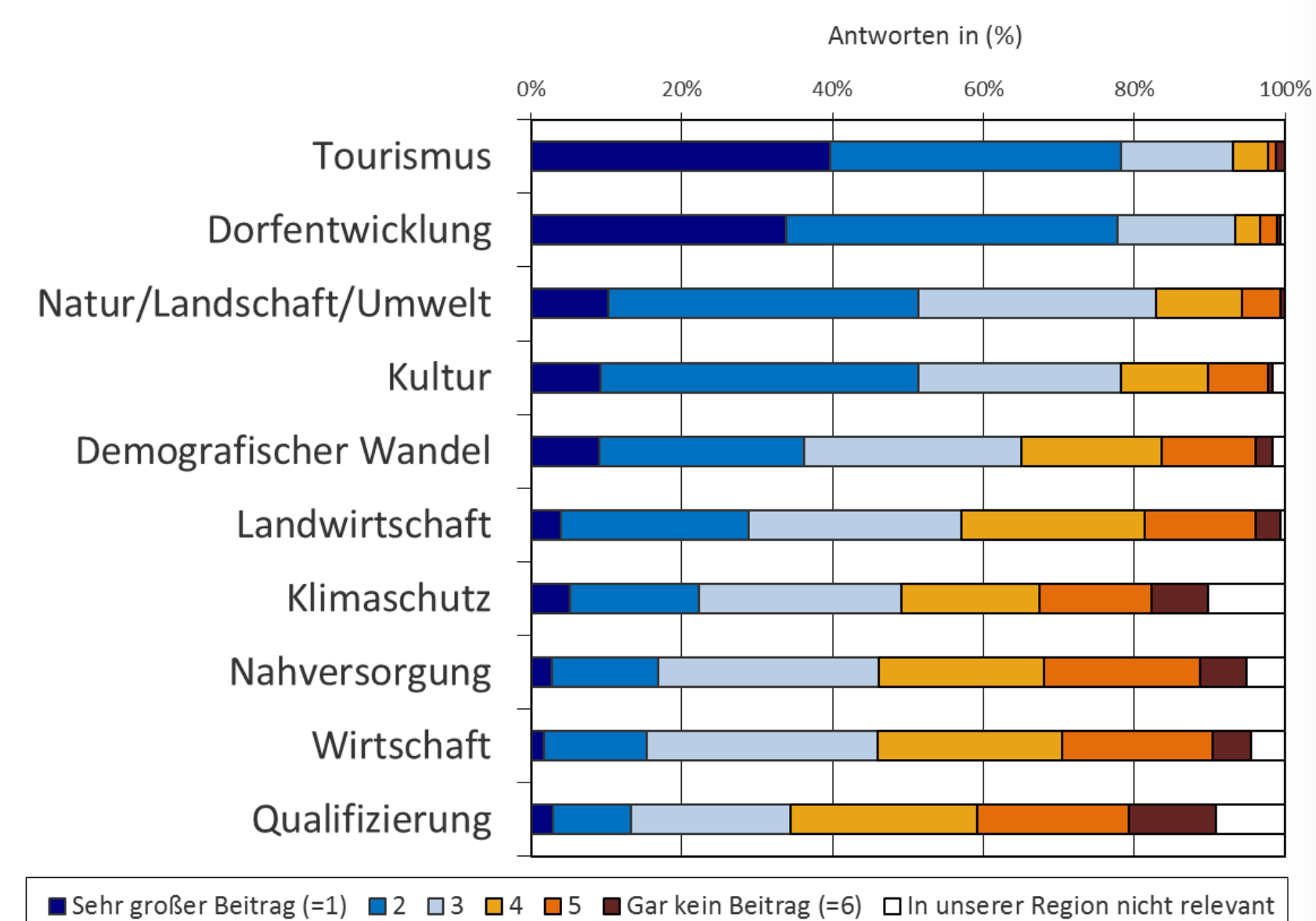


Quelle: LAG-Befragung 2013

Abb. 1: Zielerreichung der GIEK 2013

- Ziele der GIEK in 2013 nach Einschätzung von etwa 60 % der LAG-Mitglieder überwiegend erreicht.

Beitrag von LEADER



Quelle: LAG-Befragung 2013

Abb. 2: Einschätzung der LAG-Mitglieder: Beitrag von LEADER zu Bereichen der ländlichen Entwicklung

Schwerpunkte lagen in den Bereichen:

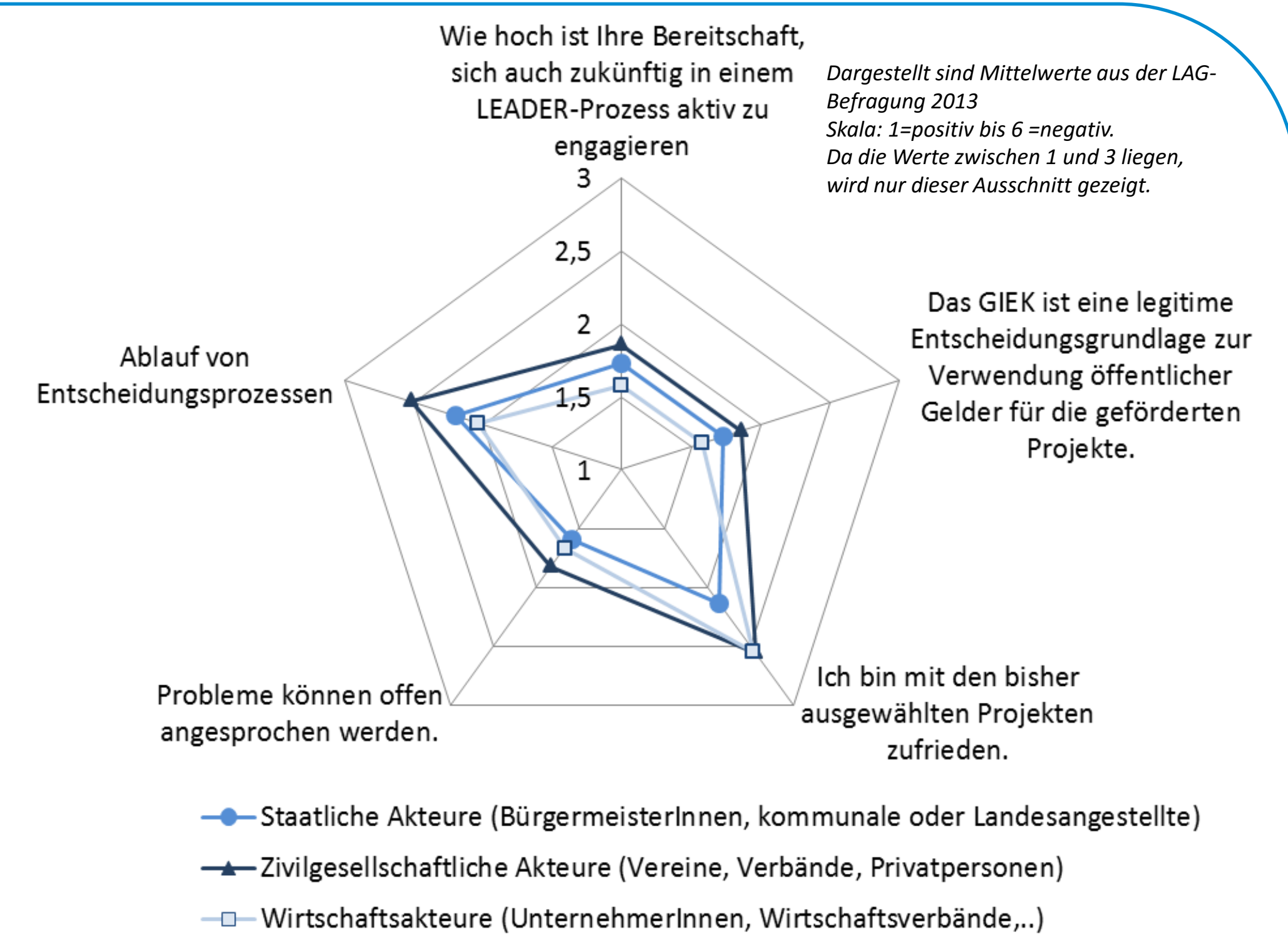
- Tourismus/Naherholung und Freizeitangebote, z. B. Infrastrukturen zum Wandern und Radfahren, Weiterentwicklung von Museen und anderen Besucherattraktionen
- Dörfliche und interkommunale Entwicklung, v. a. Treffpunkte und Begegnungsorte, aber auch Konzepte und Bauliches zu Wohnen/ Leerstand, Ehrenamt, Versorgung,...
- Kulturangebote, meist im Kontext regional-historischer Besonderheiten

Geringe Beiträge zu wirtschaftlicher Entwicklung und Beschäftigung

Ausgewählte Bewertungsergebnisse: Local Governance

Qualität und Funktionalität

- Einschätzungen zu Arbeitsprozessen, Regionalmanagement und Ergebnissen insgesamt positiv, aber heterogen zwischen Akteursgruppen:
 - Staatliche und Wirtschaftsakteure bewerten positiver und sind zufriedener als zivilgesellschaftliche Akteure.
 - Akteure aus Staat und Wirtschaft waren in 2013 zufriedener mit den genannten Aspekten als in 2009, zivilgesellschaftliche Akteure gleichbleibend.
 - Bereitschaft zum weiteren Engagement hoch, auch (noch) bei zivilgesellschaftlichen Akteuren.

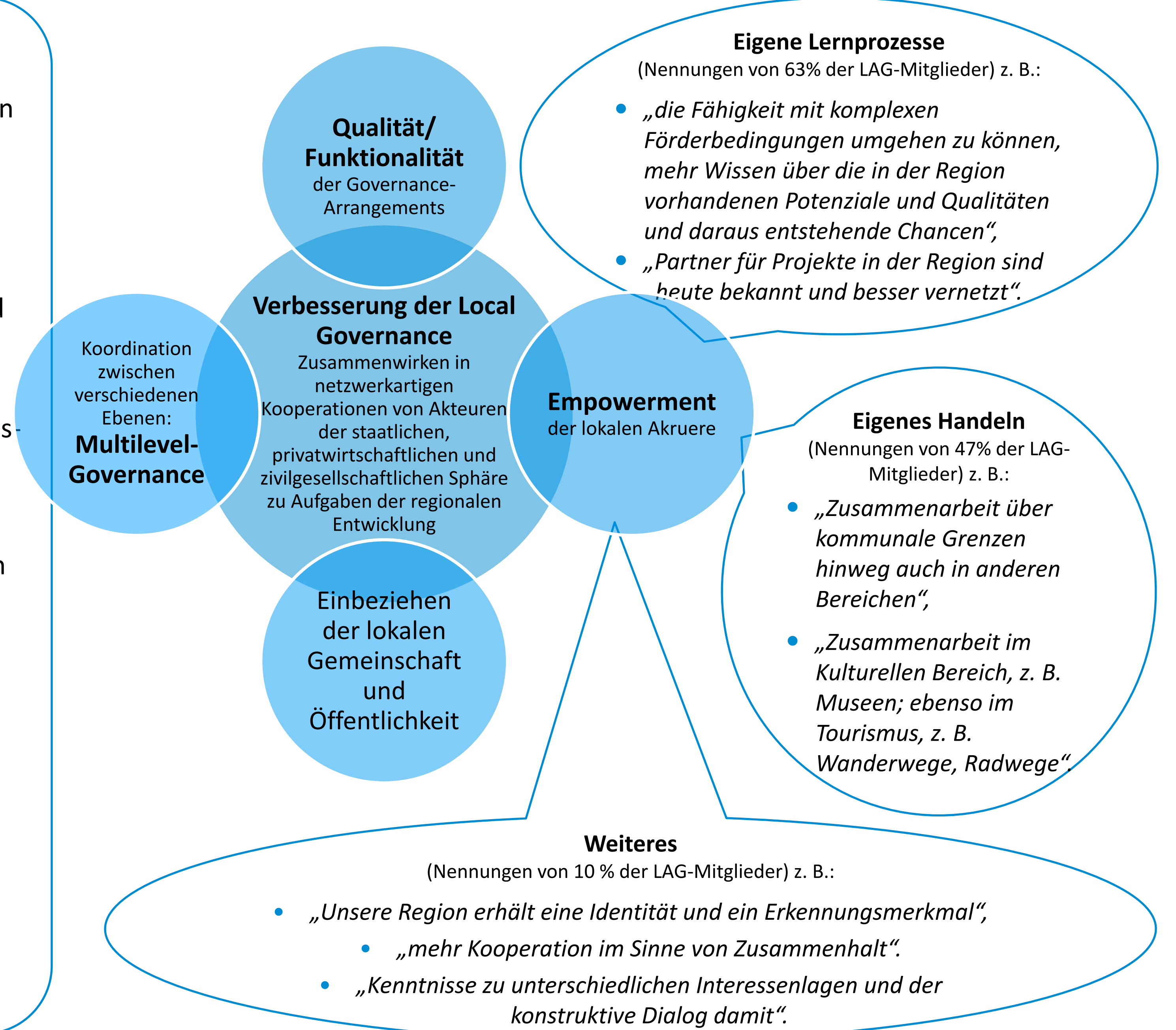


Quelle: LAG-Befragung 2013

Abb. 3: Governance-Indikatoren

Multilevel-Governance

- Alle Ebenen geprägt von „Mehr“ und „Neuem“: viele neue Regionen, neue RM und LAG-Akteure, neue Bewilligungsstellen und BearbeiterInnen, LEADER neu im ELER -> Deswegen: viel Klärungs- und Lernbedarf und Abstimmungsprozesse
- Instrumente haben sich gut weiterentwickelt: Dienstbesprechungen, Regionscontrolling, Regionennetzwerk
- Unterschiedliche Regelungen zu Kooperationsprojekten zwischen EU-(Bund)-Ländern bewirkte geringe Umsetzung



Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Akteursbeteiligung

- Bessere Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure an Prozessen und Projekten erforderlich:
 - Landesmittel zur Kofinanzierung einsetzen
 - Weiterentwicklungen der LAGn anstreben in Richtung: Frauenanteil erhöhen, Orientierung an den Handlungsfeldern der Konzepte, über 50 % „echter“ nichtöffentliche Akteure, insgesamt heterogener
 - Prozesse, Treffen und Entscheidungsfindung transparent und zielgruppenspezifisch ausrichten

Umsetzung der GIEK

- Projekte stärker an regionalen Herausforderungen und Bedarfen ausrichten
- Innovation bleibt in ELER schwierig - andere Möglichkeiten suchen und ausprobieren, z. B. Regionale Fonds
- Austausch und Zusammenarbeit zwischen Regionen: entweder Regelungen für Kooperationsprojekte vereinfachen oder ganz andere Instrumente etablieren

Lernen und Entwicklung

- Wieder viel „Neues“ (Regionen, Akteure, MitarbeiterInnen) -> intensiver Informationsaustausch (ggf. mit neuen Formaten), landesseitig schnell klare Regelungen schaffen, Lernbereitschaft auf allen Ebenen erforderlich
- Vereinfachungsmöglichkeiten bei der administrativen Umsetzung regelmäßig prüfen und nutzen